

den erfaßten Belegen, von denen über hundert nicht in Lexers Mittelhochdeutschem Wörterbuch verzeichnet sind, seien folgende hervorgehoben: brief, burc, dienst, edel, eigen und weitere daraus gebildete Komposita. A. G.

M. R. G o d d e n, Money, power and morality in late Anglo-Saxon England, Anglo-Saxon England 19 (1990) S. 41–66, weist auf den Bedeutungswandel von *rice* im 10. und 11. Jh. hin: früher entsprach das Wort *potens*, später eher *dives*. Es wurde aber weiterhin benutzt, um die Oberschicht zu bezeichnen, vor allem in homiletischen Werken. T. R.

---

Christine J a k o b i, Buchmalerei. Ihre Terminologie in der Kunstgeschichte, Berlin 1991, Dietrich Reimer Verlag, ISBN 3-496-01075-4, 195 S. mit zahlreichen Zeichnungen, DM 29,50. – Ein höchst nützliches Hilfsmittel wird hier allen an die Hand gegeben, die in der umfangreichen Nomenklatur der Buchmalerei unsicher sind. In den einzelnen Kapiteln (z. B. Formen der Buchausstattung, Ausstattungselemente, Die Initiale etc.) wird alphabetisch die einschlägige Terminologie knapp und präzise erklärt (teilweise mit Literaturangaben) und durch (z. T. recht amüsante) Zeichnungen der Verfasserin illustriert, so daß man sofort begreift, was gemeint ist. Zahlreiche Querverweise erleichtern weiterhin die Benutzung und ein letztes nützliches Kapitel gilt den „von bestimmten Autoren geprägte(n) Begriffe(n)“. Ein Nachschlagewerk, wie man es sich auch für andere Bereiche wünschen würde! M. S.

Jos. M. M. H e r m a n s (Hg.), Middeleeuwse handschriftenkunde in de Nederlanden 1988. Verslag van de Groningse Codicologendagen 28–29 april 1988 (Nijmeegse codicologische cahiers 10–12), Grave 1989, Alfa, ISBN 90-7040-730-2, 346 S., Abb., hfl 70. – Daß die Handschriftenkunde in den Niederlanden gedeiht und von vielen begeisterten Forschern betrieben wird; zeigt der vorliegende Band, der die Beiträge des Groninger Kodikologentages von 1988 enthält. Das allgemeine Thema ist die Buchdekoration in den Niederlanden. Die z. T. überarbeiteten Aufsätze und die kleineren Mitteilungen sind in sechs Themen geordnet. Das erste Thema betrifft die einfache Form der Buchornamentik, das sogenannte Federwerk oder fleuronné, d. h. die mit Feder und Tinte gezogenen Randlinien und andere Muster, die die Initialen in gotischen Hss. und Frühdrucken ausschmücken. Seit etwa einem Jahrzehnt haben mehrere niederländische Kodikologen dieses bis jetzt wenig beachtete Untersuchungsfeld zu bearbeiten begonnen. Sie bieten hier eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Kenntnisse über Federwerk in nordniederländischen Hss. und Frühdrucken des 15. und 16. Jh. Besonderes Interesse erregen die beiden Beiträge von Margriet H ü l s m a n n, die S. 13–28 eine Einführung in diese Form der Buchdekoration bietet und S. 45–58 ein System entwickelt, das die Struktur von marginalem Federwerk mittels einer Formel kodiert. Die übrigen Aufsätze stellen zusammen, was an Federwerk aus Groningen (Jos. M. M. H e r m a n s S. 29–44), Haarlem (Rineke Nieuwstraten S. 59–95), Gouda (Jan Willem K l e i n S. 97–114) und Utrecht (G. G e r r i t s e n - G e y w i t z S. 115–122) mit größerer oder geringerer Sicherheit bekannt ist. – Zum